

# - Desire

## Shiki/Kazui/Rin

Von Ai\_Mikaze

### Kapitel 2: – Shootingstar

Nachdem sie endlich vor dem großen Haus Kazuis angekommen waren, lief Rin mehr oder weniger in seinen Freund hinein, da dieser plötzlich stehen blieb. „Langsam, langsam, Rin-chan“, lächelte Kazui freundlich und hielt Rin in seinen Armen „Noch sind wir nicht drin“, beendete er zuvorkommend seinen Satz. Kazui scherzte ein wenig, hatte jedoch selbst nicht die Absicht den Kleinen wieder loszulassen. Ohne es selbst überhaupt mitzubekommen schmiegte sich Rin in die starken Arme seines Freundes, hatte dabei ein sanftes Lächeln auf den Lippen liegen und die Augen für einen Augenblick geschlossen.

Es gab nie Momente in denen sich die Beiden so nah waren, obwohl sie es sich innerlich immer wieder wünschten. Unausgesprochene Worte verwandelten sich in eine Sehnsucht, die sie nicht erwartet hätten. Und allein, dass Shiki immer in ihrer Nähe war, machte die Sache noch schwieriger. „Kazui“, flüsterte der Blonde, krallte sich dabei besitzergreifend in das Oberteil des Anderen. „Mh?“, fragte der Schwarzhaarige nachdem nichts weiter von Rin gekommen war und strich ihm dabei leicht über den Kopf. Die weichen Haare glitten ungehindert durch die großen Finger des Größeren. Rin wäre am liebsten für immer so geblieben um dessen Nähe zu genießen. Es war fast wie ein Traum, ein Wunsch der sich so langsam erfüllte. „Kann ich heute Nacht bei dir bleiben?“, stellte er schüchtern die Frage. Obwohl Shiki sicher nicht damit einverstanden gewesen wäre, wollte er heute Nacht nicht nach Hause. Diese direkte Art war eher selten von dem Blondem zu hören, doch lag dies eher an seinem Halbbruder, der ihn unbewusst ein wenig unterdrückte. Unbewusst für Rin, denn dieser nahm die Tatsache überhaupt nicht wahr. „Kein Problem. Ich hab sowieso sturmfrei“, antwortete Kazui freudig. Für ihn bedeutete es mindestens genauso viel wie für den Anderen, dass endlich etwas von diesem kam. Kazui hatte selbst Respekt vor Shiki, allerdings ließ er nicht alles mit sich machen und hatte immer noch einen eigenen Willen. Eingemischt in die Sache von Rin und Shiki hatte er sich bis jetzt jedoch nie, immerhin war er in dieser Sache ein Außenstehender und wollte keine Probleme provozieren. Zugegeben – es störte ihn ein bisschen, dass er dem Blondem nicht helfen konnte, doch wollte er wenigstens so für ihn da sein.

Nach kurzer Zeit drückte der Schwarzhaarige den Anderen ein Stück von sich und blickte ihm in die leuchtend blauen Augen. „Ich ruf Shiki später einfach an und sage, dass du eingeschlafen bist“, bot er sich gleich als einziger Freiwilliger für diese Aktion an. Rin würde sich sowieso gleich wieder breitschlagen lassen und nach Hause gehen.

Es war nicht böse gemeint, aber irgendwo musste man eine Grenze setzen. „Danke.“ Rins Stimme klang leise und ein wenig unsicher, doch war er in diesem Moment glücklich. „Lass uns erst einmal reingehen“, schmunzelte der Schwarzhaarige und zog seinen Freund unvorbereitet mit zur Haustüre. „Ich wollte dich schon die ganze Zeit mitnehmen, aber jedes Mal, wenn ich dich fragen wollte, kam etwas dazwischen“, knurrte Kazui leicht, eher er die Türe aufschloss und sie beide hineinließ. „Und deswegen der kleine Anschlag von vorhin?“, spielte Rin auf die Aktion im Klassenzimmer an. Überhaupt hatte Rin nicht einmal etwas für den heutigen Tag geplant gehabt und war zu dieser Zeit noch am Überlegen gewesen, ob er einfach nach Hause gehen sollte oder in der Schule bleiben sollte bis es dunkel wurde. Beide Alternativen schienen nicht wirklich interessant gewesen zu sein, bis Kazui ihm letztlich den Tag gerettet hatte und nun auch noch alleine mit ihm Zeit verbrachte.

Unordentlich verfrachtete der Schwarzhaarige seine Schultasche in eine Ecke des Ganges und deutete Rin an dasselbe zu tun.

Als sich die Sachen Beider irgendwo auf dem Boden befanden, zog Kazui seinen Gast erneut mit sich in das zweite Geschoss des großen Hauses. Seine Eltern waren fast nie zu Hause, verdienten jedoch genug um sich ein luxusähnliches Haus leisten zu können. Wenn man noch ein paar Treppen nach oben ging, kam man zu einer kleinen Außenterrasse, die einen wunderschönen Blick in den Himmel versprach. Kazui plante schon lange, seinen Freund die kleinen Dinge im Leben zu zeigen. Etwas außerhalb der Welt von Blaster und... Shiki. Vorerst allerdings zeigte er ihm sein Zimmer und schloss die Türe hinter sich, nachdem sie darin waren. „Wow“, staunte Rin während sein Blick durch den Raum wanderte. Es war schlicht eingerichtet. Das Bett war gerade groß genug für zwei Personen, ein kleiner runder Glastisch mit Kazuis Digicam zierte die Mitte des Zimmers, an der Wand hingen ein paar Waffen und die Decke erschien in einem sternenhimmelartigen Muster.

Kazuis erster Weg in seinem Zimmer führte zu dem stilvollen Glastisch, von dem er seine mittlerweile recht oft benutzte Kamera nahm. „Ich kauf mir bald eine neue“, erklärte Kazui und deutete dem Anderen an näher zu kommen, „aber die hier bedeutet mir immer noch sehr viel.“ Der Schwarzhaarige lächelte bei dem Blick darauf, hielt sie jedoch nach vorn „Deswegen möchte ich, dass du sie nimmst.“ Blinzelnd sah Rin von seinem Freund zur Kamera und wieder zurück. „Was soll ich denn damit?“, stellte sich Rin dumm, nur kannte Kazui die begeisterten Blicke des Blondes, wenn er seine Kamera dabei hatte und alles fotografierte, was nur im geringsten interessant war. Zwar nahm er das kleine Gerät nicht immer mit, doch hatte er Spaß am Fotografieren und wollte sich unbedingt eine teurere mit mehr Leistung kaufen. Auch Rin wusste, wie viel dem Anderen diese Kamera bedeutete, weshalb er sich nicht traute dieses Geschenk überhaupt anzunehmen. „Du willst doch nicht etwa ein Geschenk von mir abschlagen, oder?“ Der Schwarzhaarige spielte gekonnt den Eingeschnappten und legte den Kopf dabei schief. Als er keine Antwort auf seine kleine Anspielung gab, trat er selbst wieder nach vorn und drückte ihm die Digicam einfach in die Hand. „Kazui!“, fuhr ihn Rin ein wenig überfordert an, erntete dabei hingegen ein aufrichtiges Lächeln. „Wenn ich sage, dass es okay ist, dann ist es okay. Ich bin mir sicher, bei dir ist sie gut aufgehoben“, sagte er Rin ehrlich ins Gesicht. Er vertraute ihm und dies würde sich auch nicht ändern, selbst wenn er sich auf der Stelle umdrehen würde um zu gehen. Ein kurzes Schweigen entstand um dem Konflikt, den Rin mit sich selbst führte, zu entgehen. „Ich werde drauf aufpassen“, murmelte er um ihm so sein Einverständnis zu geben. Natürlich war er geschmeichelt

von dieser Tatsache und man konnte es ihm auch ansehen, wie er versuchte den leichten Rosaschleier auf seinem Gesicht zu verstecken.

Rin machte sich schnell auf den Rückweg zu seiner Schultasche um die Kamera zu verstauen, kam trotzdem gleich wieder zurück in das, inzwischen abgedunkelte, Zimmer seines Freundes. Überrascht suchte er die Augen von diesem, wurde dabei auch gleich zurück in dessen Arme gezogen ohne sich groß zu wehren. „Weißt du“, setzte Kazui ruhig an und blickte Rin ununterbrochen in die wunderschönen blauen Augen. Zwar hatte Rin keine Ahnung, was er tun sollte, doch vertraute er seinem Freund und wartete einfach ab. Allein dessen intensiver Blick ließ ihn erschauern, er fühlte sich dabei jedoch unglaublich wohl und würde im Moment nichts dagegen eintauschen wollen. „Als wir uns kennen gelernt haben... am liebsten hätte ich dich damals geküsst“, beendete er seinen Gedanken laut und wartete auf eine Reaktion des Blondens, der immer noch schweigend den Blick erwiderte. Erst als er den Sinn dieser Worte verstanden hatte, pochte sein Herz noch schneller gegen seinen Brustkorb.

Es war nicht so, dass der Blonde nichts sagen wollte oder geschockt über dieses Geständnis war, eher fehlten ihm die richtigen Worte um sich selbst ausdrücken zu können. Dies alles war kein Traum gewesen, sondern die Realität. „Shiki wird da-“, wollte Rin gerade widersprechen, spürte jedoch keine Sekunde später dessen Finger auf seinen Lippen. „Vergiss deinen Bruder. Du bist das, was ich will“, stellte Kazui eindeutig klar, wollte dennoch nicht gleich zu weit gehen und den Kleinen verschrecken. „Ich werde ihm nichts erzählen, aber ich will es einfach nicht länger vor dir geheim halten“, erklärte er weiter und nahm dabei langsam seinen Finger von den leicht geöffneten Lippen des Anderen. Rin musste tief durchatmen um seine Gedanken und Gefühle ordnen zu können, doch war das, was er gerade wollte um einiges stärker als die *Angst* vor Shiki. Die Hände des Jungen krallten sich in Kazuis Oberteil, dabei konnten beide ganz genau spüren, wie die Luft zwischen ihnen brannte. Es waren nur wenige Millimeter, die ihre Gesichter voneinander trennten, und nur ein Augenblick, der alles verändern könnte. „Kazui“, hauchte Rin letztlich atemlos, wollte nicht auf das verzichten, was folgen würde...

Gerade als Kazui die letzte Distanz zwischen ihnen überwinden wollte, ertönte ein unangenehmer Ton im Zimmer. Erschrocken darüber trennten sich Beide voneinander und gerade Rin konnte man es ansehen, dass dieser knapp einem Herzinfarkt entgangen war. Dieser Klingelton bedeutete nichts anderes, als dass Shiki scheinbar überall war und wusste, wann er stören *musste*. Nervös fummelte der Kleine nach seinem Handy und wollte gerade abheben, als ihn Kazui nur mit der Hand davon abhielt. Sein Blick verriet mehr als 1000 Worte und die Geste war allein für Rin bestimmt. „Aber“, wollte Rin gerade widersprechen, bekam daraufhin jedoch das Telefon abgenommen. „Ich hab ihm gesagt, ich bring dich zurück“, erklang Kazuis noch immer vergleichsweise ruhige Stimme, während er das Handy auf den Glastisch legte. Ein schuldiger Blick folgte dem kleinen Gerät, ehe es endlich wieder verstummte und sich die Szene ein wenig entspannte. Für Kazui war die Sache noch lange nicht gegessen und eben der Kuss, der nicht zustande gekommen war, war für ihn kein Weltuntergang. Rin hingegen zitterte leicht am Körper und wusste nicht so recht, was er tun sollte.

Erst nachdem der Schwarzhaarige seinen Freund mit aufs Bett zog und einige

schweigende Minuten dort mit ihm verbrachte, meldete er sich wieder zu Wort: „Tut mir leid, dass... ich hätte mein Handy ausmachen sollen“, reuevoll blickte der Blonde nach vorn, schmiegte sich nur leicht an den Körper hinter sich, der damit beschäftigt war Rin zärtlich durch die Haare zu streichen. Es musste schon einige Zeit verstrichen sein, seitdem die Beiden so dasaßen und miteinander kuschelten. „Du bist noch hier und darüber bin ich wirklich verdammt froh“, flüsterte er Rin ins Ohr und wollte ihn gar nicht mehr hergeben. Andersherum war es ebenfalls so und der vorherige zerstörte Moment war völlig vergessen. Ein leichter Schauer durchfuhr Rin, als er dessen warmen Atem an seinem Ohr spürte. „Mh“, seufzte Rin, lehnte sich weiter an seinen Freund und genoss dessen kaum spürbare Zärtlichkeiten, die plötzlich in ganz andere Richtungen gingen. „Rin-chan“, hauchte Kazui erneut, wanderte dabei mit seiner Hand ein wenig tiefer und strich probeweise ein Stück unter dessen Shirt. Der Kopf des Blondens hatte es sich bereits auf der Schulter seines Freundes bequem gemacht um diesem einmaligen Gefühl nachzugeben. Die Gedanken um Shiki hatte er vor wenigen Sekunden einfach aus seinem Kopf verbannt, während er die Hand auf seinem Bauch immer intensiver wahr nahm. „Vergiss nicht, dass ich noch etwas für dich habe“, wisperte er ihm zweideutig entgegen, konnte dabei genau spüren wie er auf ihn reagierte. Ein Lächeln umspielte seine Lippen. „Mhm“, gab Rin eher desinteressiert von sich, keuchte kurze Zeit später jedoch überrascht auf, als Kazui ihm unerwartet über die Ohrmuschel leckte und anfang an dem kleinen Ohrläppchen zu knabbern. „Das funktioniert aber nicht, wenn wir hier bleiben.“ Auch jetzt konnte es der Schwarzhaarige nicht unterlassen ihn zu ärgern. Zwar hatte er jetzt absolut keine Lust mehr auf das, was er ihm eigentlich von Anfang an zeigen wollte, doch war nur heute Nacht eine einmalige Gelegenheit dafür. Gekonnt ignorierte er dessen Worte und gab sich nur weiterhin dessen intimen Berührungen hin.

„Tut mir leid, Rin-chan“, äußerte er sich kläglich, würde jedoch nicht mehr aufhören können, wenn er jetzt nicht stoppte. „Mh?“, fragte Rin ein wenig enttäuscht nach. Die warme Hand, welche sich vorher noch spielerisch auf seiner Brust befunden hatte, hatte sich zurück gezogen und auch die Wärmequelle hinter ihm schien ganz andere Pläne zu haben. „Denk nicht, dass das alles für heute war“, deutete er seinem kleinen Freund an, stand dabei vom Bett auf und zog ihn wie die Male vorher auch mit sich mit. „Komm mit“, waren die letzten Worte, ehe er mit ihm an der Hand aus dem Zimmer ging und sich auf den Weg nach oben auf die Terrasse machte.

Ein wenig verwirrt war Rin schon, nachdem Kazui alles abgebrochen hatte und nun mit ihm hier hoch ging. Als er jedoch wie automatisch in den Himmel blickte, verstand er seinen Freund. „Na komm“, hörte man Kazui erneut, der ihn noch ein Stück weiter auf eine weiche Matte zog. Wann genau es dunkel geworden war und wie die Zeit verstrichen war, wussten beide nicht, doch sie hatten es gerade noch rechtzeitig geschafft. „Heute Nacht haben wir klaren Himmel und es sind eine Menge Sternschnuppen gemeldet“, erklärte er dem Anderen und zog ihn zurück in seine Arme, nachdem sie es sich bequem gemacht hatten.

Die Blicke der Beiden waren gen Himmel gerichtet „Sitzt du oft hier oben?“, wollte Rin wissen. Zwar wusste er von dessen Begeisterung und wie gern er zu den Sternen *geflogen* wäre, doch hatte er sich nie selbst ein Bild davon gemacht. „Wenn ich Zeit habe und man die Sterne sehen kann“, murmelte er wieder in dessen Ohr. Mittlerweile hatte er die Schwachstelle des Blondens gefunden und konnte deutlich spüren wie er darunter erschauerte. „Da!“, entfuhr es Rin plötzlich, als sich ein heller

Stern über den Himmel zog und kurze Zeit später wieder verschwand. „Und... hast du dir was gewünscht?“, fragte Kazui ganz nebensächlich nach, fing dabei schon wieder an sich genüsslich um dessen Ohr zu kümmern. „Ja“, gab er atemlos von sich, blickte nur mehr mit halbgeschlossenen Augen in den Himmel. „Das hier?“ Ohne direkt nach dessen Wunsch zu fragen, versuchte er dessen Gedanken zu lesen und schien damit direkt ins Schwarze getroffen zu haben. Erneut wanderte seine Hand unter das Oberteil des Anderen, strich neckend über die kleinen Brustwarzen und lauschte den erregten Tönen Rins.

So schön der Anblick der Sternschnuppen auch war, sein Wunsch erfüllte sich bereits in diesem Augenblick...

~

Erschöpft lagen beiden aneinander gekuschelt auf der Bodenmatte der Terrasse. Der Sternenschauer war bereits vorbei, doch genossen beide noch immer ihre Zweisamkeit, die sie sonst nie zusammen hatten. Rin hatte der Tag jedoch so mitgenommen, dass er kurz darauf in den Armen des Anderen einschlief. Verträumt strich ihm Kazui einige Strähnen aus dem Gesicht, schnappte sich daraufhin sein Oberteil und legte es über ihn. „Nicht, dass du mir noch krank wirst“, flüsterte er ihm leise entgegen und hauchte ihm einen zarten Kuss auf die Lippen. Entschlossen stand er letztlich auf, hob Rin auf seine Arme und trug diesen in sein Zimmer um ihn anschließend auf sein Bett zu legen.

Es war weit nach Mitternacht und der Mond schien auf das friedliche Gesicht des Blondes, der noch immer wie von einem Engel bewacht schlief. Einem Engel mit dem Namen Kazui, der auf dem Bett saß und Rin noch einige Zeit beobachtete.

Störend wurde er aus seinen Gedanken gerissen, lautes Knarren war von dem Stockwerk unter ihm zu hören. Unsicher blickte er auf die geschlossene Türe, schnappte sich dabei ein paar Sachen um sie sich überzuziehen. „Ich bin gleich zurück“, sagte er zu seinem schlafenden Freund, der ihn unwissend am Arm festhielt, als er aufstehen wollte. Noch immer spiegelte sich ein Lächeln auf Kazuis Lippen „Ich verspreche es“, betonte er noch einmal extra und lockerte den Griff von Rins Hand.

Prüfend ging er die Treppen nach unten, erkannte letztlich nur eine schemenhafte Gestalt im Mondlicht. „Was willst du hier?“, fragte Kazui genervt nach achtete dabei gar nicht auf die Tatsache, dass sich ein langer scharfer Gegenstand in der Hand des *Fremden* befand. „Dir sagen, dass du nicht noch mal mit ihm vögeln wirst“, war das einzige, was von diesem zu hören war, ehe er sich mit schneller Geschwindigkeit auf Kazui zu bewegte. „Shiki...?“, erschreckte der Schwarzhaarige förmlich, als er letztlich das Gesicht von ihm sehen konnte. Doch dies war auch das letzte, was er gesehen hatte, bevor ihm schwarz vor Augen wurde und sich der Raum in einem blutigen Rot widerspiegelte...

Am nächsten Morgen wurde Rin von Sonnenstrahlen geweckt, die sich aufdringlich in das Zimmer schlichen. Mit halb geöffneten Augen tastete er das Bett neben sich ab, konnte jedoch niemanden ausmachen. „Kazui?“, fragte er prüfend, erhielt dennoch keine Antwort. Auch Minuten später kam niemand in den Raum, weshalb sich Rin einfach ein Laken schnappte, sich umband und zögerlich aus dem Zimmer ging. „Kazui?“, rief er durch das Haus, ging die Treppen nach unten und näherte sich einer

Szene, die sein Leben verändern würde. Unten angekommen blieb Rin nur mehr geschockt stehen, seine Augen weiteten sich, sein Blick überflog den Raum. Die Türe stand offen, die Sonne suchte sich ihren Weg, doch der Mittelpunkt seines Sichtfeldes war Kazuis lebloser Körper, getränkt in Blut „Kazui...?“, bewegte Rin seine Lippen, brachte jedoch keinen Ton heraus. Verzweifelt sank er zu Boden, folgte mit den Augen der grausamen Handschrift seines Halbbruders...

- Ende -